

des Trentino wiederabgedruckt. Die beiden Hg. – von denen C. wiederholt mit V. zusammengearbeitet hat, etwa bei der Edition des *Codex Wangianus* (2007, vgl. DA 66, 674f.) – haben lediglich die bibliographischen Angaben vereinheitlicht und kleinere Druckfehler getilgt, die Beiträge ansonsten aber unverändert belassen – bis auf einen Aufsatz, der zwei ursprünglich separat erschienene Arbeiten zusammenführt (Nr. 46, S. 993–1029). Nicht alles, was V. zur Stadt- und Landesgeschichte publiziert hat, hat Eingang in den Doppelband gefunden. Die Beiträge sind in sieben thematische Sektionen unterteilt, die mit kurzen Einführungen der Hg. versehen sind, in denen sie das jeweilige Themenfeld und ihre Auswahl erörtern. Die erste Sektion „Trentino medievale: storia e geografia delle fonti scritte“ vereint drei Arbeiten zur hoch- und spätmittelalterlichen Überlieferung, und zwar zu den verschiedenen Trentiner Akteuren wie Bischof, Kommune, Adelfamilien oder ländlichen Gemeinden (Nr. 1, S. 9–30), aus Veroneser Archiven (Nr. 2, S. 31–40) und zum Notarsinstrument (Nr. 3, S. 41–53). Der Abschnitt „Storici: dalla Vallagarina erudita alle soglie del XXI secolo“ versammelt vorwiegend biographische Studien zu einzelnen Intellektuellen und Historikern des 19.–21. Jh., doch vornehmlich bis in die 1930er Jahre. Darunter zu Silvio Andreis (1837–1869), gebürtig aus Rovereto, der 1864/65 bei Philipp Jaffé in Berlin Paläographie studierte (Nr. 6, S. 109–131, inkl. der Edition von Andreis’ Auflistung der Themen der Jafféschen Lehrveranstaltung). Verschiedenen politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Aspekten des Episkopats Trient im 12.–15. Jh. sind die Studien in „Tra il Tirolo e Verona: l’episcopato di Trento nel tardo medioevo“ gewidmet, von denen drei die Vallagarina, den südlichen Abschnitt des Etschtals, unter venezianischer Herrschaft im Quattrocento thematisieren (Nr. 20–22, S. 417–458). „Trento città alpina“ versammelt Aufsätze vorrangig zur Kommune Trient im 12.–15. Jh., die lange fragil, da eingeengt von der Bischofsherrschaft, blieb. Vergleichsmöglichkeiten bietet der letzte Sektionsbeitrag zu Bozen (Nr. 30, S. 601–616), der jedoch ein wenig deplaziert wirkt. Des Trentiner Umlands nimmt sich das Segment „Comunità rurali: persone e istituzioni“ an, etwa der Beziehungen einzelner Gemeinden zu hochgestellten Akteuren, des Kloster- und Spitalwesens oder Verarbeitungen der Legende vom Durchzug Karls des Großen. Einzelne Familien wie die Castelbarco, die im 13.–14. Jh. weite Teile der Vallagarina kontrollierten, werden in der sechsten Sektion in den Blick genommen. Die Trentiner Wirtschaftsgeschichte im 13.–15. Jh. behandelt der finale Abschnitt „L’economia del territorio trentino-tirolese in età tardomedievale“, der mit einem umfassenden Überblick einsetzt (Nr. 48, S. 1041–1108). Eine Bibliographie (S. 1225–1344), die u.a. 119 Arbeiten V.s. aufführt, und ein Personen- und Ortsregister (S. 1345–1422) beschließen das hochwillkommene Werk, das zahlreiche, an disparaten Publikationsorten erschienene Beiträge des ebenso produktiven wie profilierten Jubilars zusammenführt.

Giuseppe Cusa

Eileen BERGMANN, Den Feinden Venedigs auf der Spur. Die Informationspolitik des Consiglio dei Dieci am Beispiel des Marsilius da Carrara, *Annales Mercaturae* 6 (2020) S. 131–148, untersucht die Register „als institutionelles